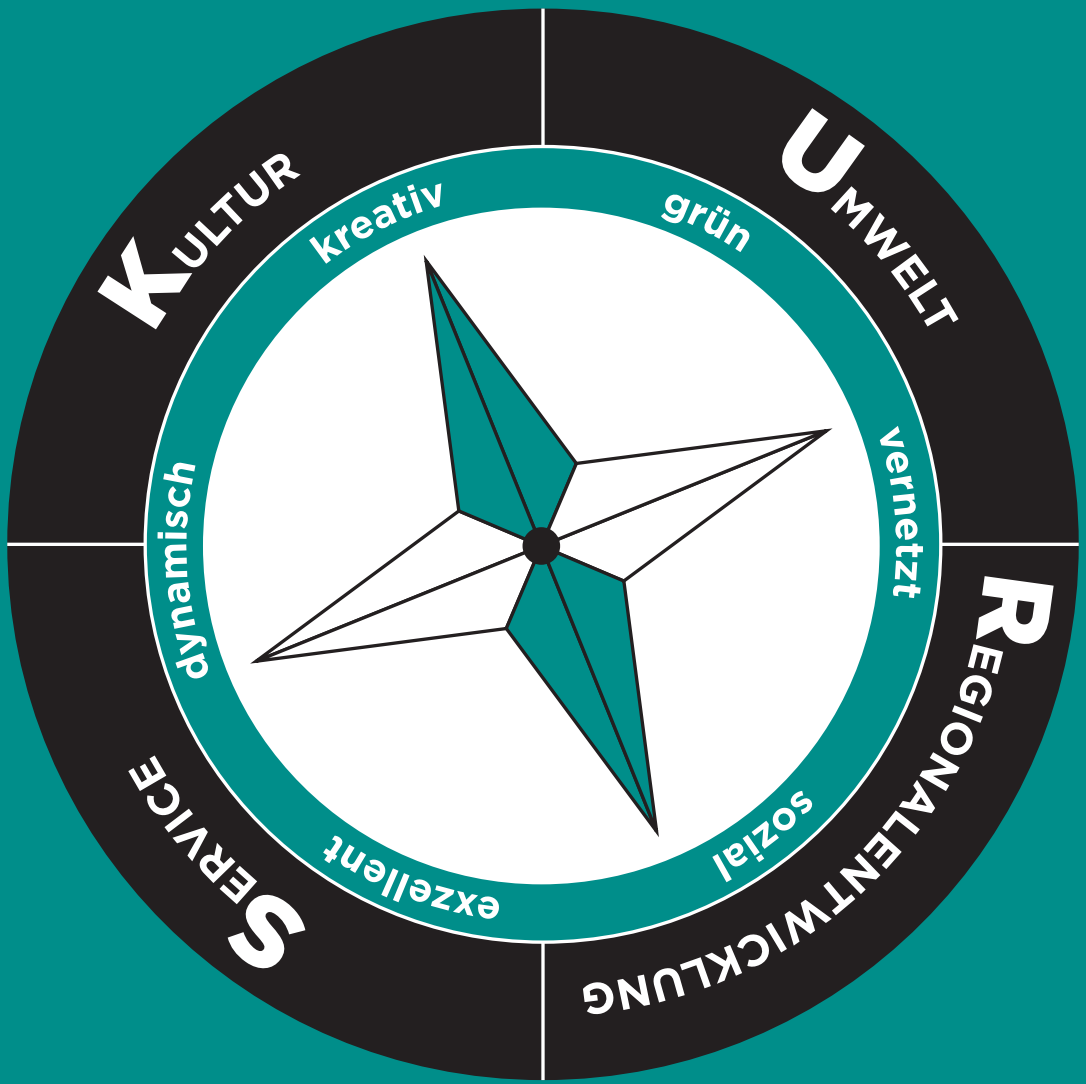
RVR auf dem richtigen KURS!



REGIONALVERBAND RUHR

Inhalt

Präambel 5

1. Der Auftrag 6

2. Die Region 8

3. Das Rollenverständnis 10

4. Die Organisation 12

Impressum 18

Die Zukunft des RVR

Präambel

Das Ruhrgebiet ist exzellent, dynamisch, sozial, grün und kreativ.

Um diese Region erfolgreich und effizient gestalten zu können, muss der Regionalverband Ruhr diese Attribute in seiner Arbeit ebenso widerspiegeln. Hinzu kommt seine Rolle als Dienstleister, Ideengeber, Initiator, Moderator und Projektträger, der die unterschiedlichen Akteure des Ruhrgebiets vernetzt. Der Regionalverband hat eine Reihe von Aufgaben, die das RVR-Gesetz, die Kommunen oder die Verbandsversammlung ihm zuschreiben. Er hat sich zur Erledigung dieser Aufgaben seiner Verwaltung und seiner Beteiligungen effizient zu bedienen.

Der Regionalverband Ruhr gestaltet Zukunft nicht für Institutionen allein. Im Mittelpunkt seines Handelns stehen die Menschen im Ruhrgebiet. Die Entwicklung der Region soll den Bürgerinnen und Bürgern zugutekommen – durch bessere Lebensqualität, attraktive Perspektiven, nachhaltige Entwicklung und eine starke regionale Identität.

Die Themen lassen sich im Wesentlichen in vier Bereiche aufteilen:

K **Kultur:** der RVR entwickelt das Ruhrgebiet zu einer europaweit sichtbaren Kultur- und Freizeitregion mit hoher Lebensqualität

U **Umwelt:** der RVR konzipiert das Ruhrgebiet als grünste Industrieregion der Welt

R **Regionalentwicklung:** der RVR ermöglicht im Ruhrgebiet nachhaltige Perspektiven auf langfristigen strategischen Entwicklungslinien

S **Service:** der RVR schafft Mehrwert für die Mitgliedskörperschaften und die Region insgesamt.

Gemeinsam mit verantwortungsvoller Politik in der Verbandsversammlung und motivierten Beschäftigten in Verwaltung und Beteiligungen ist der Regionalverband Ruhr deshalb auf dem richtigen **K U R S**.

1. Der Auftrag

Hier bleibt alles anders: Eine klare Strategie

Durch den Beschluss der Verbandsversammlung vom 04. Juli 2025 zur Zukunft des Regionalverbandes, durch das Ergebnis der Neuwahl zum Ruhrparlament und aufgrund von internen Überlegungen der Verwaltung zur Optimierung von Strukturen begann im Spätherbst 2025 ein intensiver Prozess zur strategischen und organisatorischen Ausrichtung des Regionalverbandes.

Dieses Dokument beschreibt die Erkenntnisse und Ergebnisse verbunden mit konkreten Vorschlägen zur künftigen Arbeitsweise und den inhaltlichen Schwerpunkten im Regionalverband. Wesentliche Grundlagen wurden in den Referaten und Teams geschaffen; die Verbandsleitung hat in mehreren Sitzungen diese Ideen und Vorschläge bewertet. Der Status quo sowie die kurz-, mittel- und langfristigen Ziele wurden beschrieben und mit Maßnahmen hinterlegt. Die Verbandsversammlung bildet die zentrale demokratische Grundlage der strategischen Ausrichtung des Verbandes. Der Kommunalrat ergänzt diesen Prozess durch die Perspektive der Mitgliedskörperschaften. Der Erfolg des Regionalverbandes Ruhr wird künftig nicht an der Anzahl neuer Aufgaben gemessen, sondern daran, ob zusätzliche regionale Mehrwerte geschaffen, die Wettbewerbsfähigkeit des Ruhrgebietes gestärkt und die gesetzlichen Aufgaben effizient erfüllt werden.

Im weiteren Verlauf dieses Strategieprozesses wird es zum einen Befassungen in der Verbandsversammlung und im Kommunalrat geben und zum anderen werden die organisatorischen Veränderungen schrittweise umgesetzt.

2. Die Region

Hier bleibt alles anders: Das neue Ruhrgebiet

Das Ruhrgebiet hat sich in den vergangenen Jahrzehnten von einer klassischen Kohle- und Stahlregion zu einer vielfältigen Zukunftsregion entwickelt. Heute liegen seine Stärken vor allem in Innovation, Wissenschaft, Digitalisierung, nachhaltiger Industrie, Lebensqualität und kultureller Vielfalt.

Das Ruhrgebiet entwickelt sich zu einem europäischen Innovationsraum. Wissenschaft, industrielle Kompetenz, Digitalisierung, Kultur und Nachhaltigkeit bilden die Grundlage seiner Zukunftsfähigkeit. Die Region verfügt über Hochschulen, Forschungseinrichtungen, innovative Unternehmen, kulturelle Vielfalt und eine zentrale Lage in Europa. Diese Potenziale gilt es stärker sichtbar zu machen und gemeinsam zu vermarkten.

Gleichzeitig bestehen Herausforderungen bei Fachkräften, Investitionen, Infrastruktur und kommunalen Haushalten. Die Fähigkeit, Investitionen anzuziehen, Talente zu gewinnen und Fördermittel erfolgreich zu nutzen, wird zu einem entscheidenden Erfolgsfaktor.

Eine aktuelle Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft verglich deutsche Metropolregionen anhand von Kriterien wie Wohnen, Familie, Freizeit, Kultur, Verkehr und Versorgung. Dabei belegte das Ruhrgebiet mit Blick auf die Lebensqualität sogar den ersten Platz.

Besonders positiv bewertet wurden:

- vergleichsweise bezahlbarer Wohnraum
- kurze Wege zu Kitas, Schulen und Freizeitangeboten
- gute medizinische Versorgung
- großes Kultur-, Sport- und Freizeitangebot.

Der Strukturwandel hat gleichwohl dazu geführt, dass viele traditionelle Industrien durch neue Branchen ergänzt oder ersetzt wurden. Unternehmen aus den Bereichen IT, Logistik, Gesundheitswirtschaft, Umwelttechnologie und Energiewirtschaft prägen zunehmend die regionale Wirtschaft. Gleichzeitig bleibt die industrielle Kompetenz ein wichtiger Standortvorteil.

Mit Hochschulen und Universitäten verfügt das Ruhrgebiet über eine der dichtesten Wissenschaftslandschaften Europas. Forschungseinrichtungen arbeiten eng mit Unternehmen zusammen und fördern Innovationen in Bereichen wie Künstliche Intelligenz, Cybersicherheit, Medizintechnik und nachhaltige Produktion.

Das Ruhrgebiet nutzt seine industrielle Erfahrung, um den Übergang zu einer klimafreundlichen Wirtschaft und damit die Entwicklung zur grünsten Industrieregion der Welt mitzugestalten. Projekte zu Wasserstoffwirtschaft, erneuerbaren Energien und Kreislaufwirtschaft sollen neue Arbeitsplätze schaffen und gleichzeitig die CO_2-Emissionen reduzieren. Ehemalige Industrieflächen werden häufig zu Technologieparks, Gewerbegebieten oder Grünanlagen umgewandelt.

Mit mehr als fünf Millionen Einwohnern gehört das Ruhrgebiet zu den größten Ballungsräumen Europas. Die enge Verbindung der 53 Kommunen schafft einen großen Arbeits-, Bildungs- und Absatzmarkt. Moderne Infrastrukturen fördern die Zusammenarbeit über Stadtgrenzen hinweg.

Industriekultur und moderne Kreativwirtschaft bilden eine einzigartige Kombination. Ehemalige Zechen und Industrieanlagen wurden zu Kultur- und Freizeitstandorten umgestaltet. Zahlreiche Parks, Radwege, kulturelle Einrichtungen und eine vielfältige Bevölkerung machen die Region attraktiv für Fachkräfte und Familien. Die IGA 2027 Ruhrgebiet wird diese Leistungsfähigkeit in ein weithin sichtbares Schaufenster stellen.

Als Zukunftsregion verbindet das Ruhrgebiet industrielle Tradition mit Innovation, Wissenschaft und Nachhaltigkeit. Seine Größe, seine gut ausgebildeten Fachkräfte und seine Fähigkeit zum Wandel machen es zu einem wichtigen Standort für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung Deutschlands im 21. Jahrhundert.

Kurz gesagt: Das neue Ruhrgebiet ist exzellent, dynamisch, sozial, grün und kreativ!

Die Kommunen des Ruhrgebiets stehen trotz dieser Fortschritte vor einer Reihe von Herausforderungen. Diese betreffen Wirtschaft, Infrastruktur, Umwelt und soziale Entwicklung gleichermaßen. Der Rückgang von Kohle und Stahl ist zwar weitgehend bewältigt, doch viele Städte müssen weiterhin neue, hochwertige Arbeitsplätze schaffen. Besonders wichtig sind Investitionen in Zukunftsbranchen wie Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Wasserstofftechnologien und moderne Industrie.

Viele Ruhrgebietsstädte tragen hohe Altschulden und haben vergleichsweise geringe finanzielle Spielräume. Dies erschwert Investitionen in Schulen, Straßen, Digitalisierung oder Klimaschutz. Zahlreiche Verkehrswege, Brücken, öffentliche Gebäude und Versorgungsnetze stammen aus einer Zeit, als das Ruhrgebiet vor allem Industrieregion war. Die Erneuerung dieser Infrastruktur erfordert hohe Investitionen und langfristige Planung.

Die Region ist eng verflochten, doch viele Pendlerinnen und Pendler sind auf das Auto angewiesen. Staus, überlastete Straßen und der Ausbau eines attraktiven öffentlichen Nahverkehrs gehören zu den zentralen Herausforderungen. Der Ausbau von Radwegen und klimagerechter Mobilität gewinnt ebenfalls an Bedeutung.

Hitzeperioden, Starkregen und Hochwasserereignisse treffen dicht besiedelte Städte besonders stark. Gleichzeitig müssen Grünflächen erhalten und neue Freiräume geschaffen werden, obwohl der Nutzungsdruck auf Flächen hoch ist.

Viele Unternehmen suchen qualifizierte Fachkräfte, während einige Stadtteile noch mit Bildungsbenachteiligung und hoher Arbeitslosigkeit kämpfen. Die Förderung von Bildung, Weiterbildung und Integration ist daher entscheidend für die Zukunftsfähigkeit der Region. Die Gewinnung und Bindung von Fach- und Führungskräften wird zu einer zentralen Zukunftsaufgabe der Region.

Im Ruhrgebiet liegen wirtschaftlich starke und strukturschwache Stadtteile oft dicht beieinander. Herausforderungen sind unter anderem Kinderarmut, Arbeitslosigkeit, Wohnungsqualität und die soziale Integration einer vielfältigen Bevölkerung.

Dabei besteht das Ruhrgebiet aus vielen Städten und Kreisen mit eigenen Interessen. Für Themen wie Wirtschaftsförderung, die Beseitigung sozialer Verwerfungen oder Klimaschutz sind jedoch gemeinsame Lösungen erforderlich. Alle Kommunen arbeiten daran, diese Potenziale zu nutzen und den Wandel zu einer nachhaltigen Wissens- und Innovationsregion weiter voranzutreiben. Die Abstimmung zwischen den Kommunen bleibt daher eine Daueraufgabe.

Die größte Herausforderung besteht darin, wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit, soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit gleichzeitig zu stärken. Genau darin entscheidet sich, wie erfolgreich das Ruhrgebiet seine Rolle als Zukunftsregion ausbauen kann.

3. Das Rollenverständnis

Hier bleibt alles anders: Der Regionalverband Ruhr

Der Regionalverband Ruhr spielt eine zentrale Rolle bei der Entwicklung des Ruhrgebiets als Zukunftsregion. Er ist kein Ersatz für die Städte und Kreise, sondern koordiniert Aufgaben, die sinnvollerweise regional gemeinsam wahrgenommen werden. Der RVR ist „Möglichmacher" der Region – als moderner Dienstleister, Ideengeber, Initiator, Netzwerker, Moderator und Projektträger gemeinsamer Lösungen.

Der RVR erstellt den Regionalplan für das Ruhrgebiet. Darin wird festgelegt, wo künftig Wohngebiete, Gewerbeflächen, Industrieansiedlungen, Verkehrswege, Freiräume und Naturschutzflächen entwickelt werden können. So soll das Wachstum der Region geordnet und nachhaltig gestaltet werden.

Der Verband vermarktet das Ruhrgebiet als Wirtschaftsstandort im In- und Ausland. Gemeinsam mit Unternehmen, Hochschulen und Kommunen unterstützt er Zukunftsbranchen wie Digitalisierung, Wasserstoffwirtschaft und Umwelttechnologien.

Ein wichtiges Aufgabenfeld ist die Sicherung und Entwicklung von Grünflächen. Der RVR betreut große regionale Grünzüge, Wälder und Erholungsgebiete. Gleichzeitig entwickelt er Konzepte für Klimaanpassung, nachhaltige Flächennutzung und den Schutz natürlicher Ressourcen.

Der RVR koordiniert die touristische Vermarktung und betreut unter anderem die Route Industriekultur. Ehemalige Industrieanlagen werden als kulturelles Erbe erhalten und für Tourismus, Bildung und Freizeit genutzt.

Viele Herausforderungen – etwa Verkehr, Flächenverbrauch oder Fachkräftesicherung – betreffen das gesamte Ruhrgebiet. Der RVR entwickelt deshalb regionale Strategien und fördert die Zusammenarbeit der Kommunen, damit Lösungen nicht an Stadtgrenzen enden.

Der Verband erstellt regionale Statistiken, Zukunftsprognosen und Entwicklungskonzepte. Diese dienen Kommunen, Unternehmen und politischen Entscheidungsträgern als Grundlage für Investitionen und Planungen.

Seine Aufgabe besteht darin, die Interessen der vielen Städte und Kreise zu bündeln und gemeinsame Zukunftsprojekte voranzubringen. Dadurch trägt er dazu bei, dass das Ruhrgebiet als zusammenhängende Wirtschafts-, Wissenschafts- und Lebensregion wahrgenommen und weiterentwickelt wird. Die IGA 2027 Ruhrgebiet wird ein herausragendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit und den Willen zur Zusammenarbeit in der Region.

Der RVR ist ein Umlageverband, d.h. seine Kommunen tragen durch ihren finanziellen Aufwand die Arbeit des Verbandes. Deshalb ist es zwingend, die Aufgabenerfüllung so zu gestalten, dass eine Mehrbelastung der Mitgliedskörperschaften ausgeschlossen ist. Im Mittelpunkt steht die Erledigung der gesetzlichen Pflichtaufgaben. Die im RVR-Gesetz genannten freiwilligen Aufgaben werden im Konsens mit den Kommunen und auf Grundlage entsprechender Beschlüsse der Verbandsversammlung erledigt. Darüber hinaus können Aufgaben nur bei gesicherter Finanzierung übernommen werden und wenn sie sich auf die in diesem Dokument genannten Themenfelder beziehen. Eine Abwägung muss immer den erzielbaren Mehrwert für die Kommunen und die Region betrachten. **Ebenso ist jeweils zu hinterfragen, ob andere Institutionen die Aufgabe besser und effektiver erledigen können (kommunale Spitzenverbände, Wasserwirtschaft, Verkehrsverbünde etc.).**

Folgende neue – nicht gesetzlich ausdrücklich genannten – Aufgaben werden aktuell mit dem Kommunalrat erörtert:

1. Vergabe/Einkauf/Beschaffung
2. Digitale Daseinsvorsorge
3. Geodaten
4. Wärmeplanung
5. Schrottimmobilien
6. Parkraumüberwachung
7. Jagd- und Fischereirecht

Der Kommunalrat wird im Rahmen seiner eigenen Beratungen Verantwortliche benennen, um die einzelnen Themen abzuarbeiten. Bis zum Ende des Jahres 2026 sollen alle Bereiche entscheidungsreif sein.

4. Die Organisation

Hier bleibt alles anders: Organisatorische Anpassungen

Durch den beschriebenen Strategieprozess konnten Doppelstrukturen identifiziert werden. Auf dieser Grundlage lässt sich der organisatorische Aufbau verschlanken. Im Zusammenspiel mit den Beteiligungsgesellschaften ergibt sich ein Portfolio, das keine Allgemeinzuständigkeit des RVR, sondern eine an der positiven Weiterentwicklung des Ruhrgebiets konkret orientierte Aufgabenbeschreibung hervorbringt.

Die Beschäftigten werden in Zukunft noch digitaler, noch agiler und noch effizienter arbeiten und die zur Verfügung stehenden Ressourcen sparsam und effektiv einsetzen. Die beabsichtigte organisatorische Neuordnung verschiedener Teams führt zum Wegfall von zwei Referaten. Zeitlich ergeben sich unterschiedliche Stichtage für die finale Umsetzung, die bis zum Ende des Jahres 2026 abgeschlossen sein wird.

Im Rahmen der organisatorischen Veränderungen wird die Stabsstelle Kreativquartiere in das Referat 4 verlegt. Im Bereich des Regionaldirektors wird ein Programmbüro „Impulsorte Ruhr 2040“ eingerichtet. Dieses entwickelt im Nachgang zur Manifesta 16 Ruhr eine regionale Strategie zur Nutzung kirchlicher Standorte.

Hinsichtlich der Beteiligungen wird auf eine separate Vorlage verwiesen. Dort als betriebswirtschaftlich sinnvoll betrachtete Beendigungen von Beteiligungen unterliegen dem Konsens mit den übrigen Gesellschaftern. Zusätzliche Beteiligungen („Töchter“) sind nicht erforderlich.

Im Folgenden werden die gesetzlichen Aufgaben (pflichtig und freiwillig gem. § 4 RVRG) und ihre wesentliche organisatorische Zuordnung (neue Nummerierung der Referate) dargestellt.

Aufgaben	Referat/Tochterunternehmen
Regionalplanung	Regionalplanung 10
Masterpläne	Regionalentwicklung 8
Industriekultur	Kultur und Industriekultur 4
Verbandsgrünflächen	RuhrGrün; Liegenschaften und Hochbau 12; Freiraumentwicklung und Landschaftsbau 11
Wirtschaftsförderung	BMR
Standortmarketing	Büro Regionaldirektor; BMR/RTG
Tourismusförderung	RTG; Freiraumentwicklung und Landschaftsbau 11
Öffentlichkeitsarbeit	Büro Regionaldirektor; Kommunikationsdesign und Information 1
Raumbeobachtung	Regionalentwicklung 8; RuhrFutur
Kultur	Kultur und Industriekultur 4; Stabsstelle Kreativwirtschaft; KulturRuhr
Sport	RuhrLive; Zukunftsressourcen 3
Vermessungstechnik	Geoinformation und Urbane Daten 9; Liegenschaften und Hochbau 12
Freizeitanlagen	FMR
Klimaschutz	Klima und Umweltschutz 13
Verkehrsentwicklungsplanung	Regionalentwicklung 8
Europa	Europa 5
Abfallbewirtschaftung	AGR
Schlichtungsstelle Bergschäden	Personal und Recht 7
Landschaftsbau	Freiraumentwicklung und Landschaftsbau 11
Radwege	RuhrGrün

Querschnittsaufgaben	Referat/Tochterunternehmen
Verbandsgremien	Verbandsgremien 2
Finanzen	Finanzmanagement 6
Beteiligungen	Finanzmanagement 6
Personal	Personal und Recht 7
Hausservice	Zentrale Dienste 18
Veranstaltungen	Zentrale Dienste 18; BMR/FMR; RuhrLive
Digitales und IT	Digitalisierung, Organisation und IT 22
Modernisierung Bürogebäude	Bereichsleiter II
Rechnungsprüfung	VV, Rechnungsprüfung 14
Gleichstellungsstelle	Regionaldirektor

Freiwillige Aufgaben ohne Nennung im Gesetz:	Referat/Tochterunternehmen
Wissenschaft, Bildung, Jugend, Gesundheit	Zukunftsressourcen 3

Im Folgenden wird die thematische und zielorientierte Schwerpunktsetzung in den 16 (bislang 18) Referaten aufgezeigt: (incl. Zuordnung zu den Feldern aus „K U R S“)

S	Büro Regionaldirektor	• Koordinierung strategischer Kommunikation inkl. Social Media • Pressearbeit • Interne Kommunikation weiterentwickeln, Internet, Intranet • Steuerung SMK, Verbindung RVR und Das Ruhrgebiet • Public/Political Affairs aufbauen
S	Kommunikationsdesign und Information	• Serviceeinheit für die gesamte RVR-Familie • Pflege und Umsetzung Corporate Design inkl. Geschäftsausstattung • Gestaltung Markenkontaktpunkte • Design u.a. für Messen und weitere externe Events • Redaktionelle Arbeit für relevante Medien, inkl. Eigenprodukte
S	Verbandsgremien	• Schnittstelle Politik und Verwaltung • Organisation der Verbandsgremien • Geschäftsstelle Kommunalrat
K	Zukunftsressourcen	• Brückenkopf zu RuhrFutur • „Geschäftsstelle“ Wissensregion Ruhr • Vorbereitung Bewerbung Youth Capital • „Geschäftsstelle“ GeVor unter Einbindung von „Digital.Health“ • Regionale Sportprojekte
K	Kultur und Industriekultur	• Profilierung des Ruhrgebiets als Kulturregion • Umsetzung der regionalen Kulturstrategie Ruhr • Förderung der freien Szene, Talentförderung • Weiterentwicklung der Route Industriekultur zum „Kompetenzzentrum IK“ • Interkultur Ruhr
S	Europa	• Aufbau und Betrieb Präsenz Brüssel • Interessenvertretung, Netzwerkmanagement • Interkommunale Austauschformate • Förderservices • Betreuung Partnerregionen
S	Finanzmanagement	• Serviceeinheit für Fachreferate und Beteiligungen • Optimierung Beteiligungen, Shared Services • Digitalisierung Prozesse, Gesamtabschluss, Vertragsmanagement, Fördermittel • Verbesserung der Datenqualität, monatliches Berichtswesen, Dashboard • HH-Planung • Jahresabschluss • Zahlungsabwicklung • Liquiditäts- und Kreditmanagement

S	Personal und Recht	• Serviceeinheit für Fachreferate und Beschäftigte • Arbeitgebendenmarke entwickeln, Personalmarketing, Recruiting und Mitarbeitendenbindung • Diversity Management, Arbeitsschutz und Gesundheits-management • Personalentwicklung, Coaching, Führungskräftetraining • Rechtsabteilung • Vergabestelle • Ausbildung, Fort- und Weiterbildung • Schlichtungsstelle Bergschaden • Beauftragtenwesen (Compliance/Hinweisgeberschutz etc.)
S	Zentrale Dienste	• Serviceeinheit für Fachreferate und Beschäftigte • Veranstaltungsmanagement • Mobilität der Beschäftigten im Dienst • Bewirtschaftung der Dienstgebäude • Beschaffung
S	Digitalisierung, Organisation und IT	• Serviceeinheit für Fachreferate und Beschäftigte • Unterstützung bei der Beschaffung von IT-Verfahren • Unterstützung bei Prozessoptimierungen und Digitalisierung • Erarbeitung einer Digitalisierungsstrategie unter Einbeziehung der Entwicklung im Bereich der KI • Bereitstellung von Hard- und Software • Interkommunale Zusammenarbeit bei der Etablierung von IT-Standards zur Zusammenarbeit • Regionale Vernetzung, Etablierung föderierter Digitalprozesse • Regionale Datenstrategie (Open Data)
R	Regionalentwicklung	• Strategische Regionalentwicklung • Erarbeitung und Umsetzung regionaler Masterpläne (Handwerk, Logistik) • Mobilitätsentwicklung • Städtebauliche Planung (in Ergänzung zur Regionalplanung) und Freizeitmobilität (Produktentwicklung, Routen- und Qualitäts-management) • Regionalanalysen und Statistiken
S	Geoinformation und Urbane Daten	• Bereitstellung von Geoinformationen • Unterstützung der Kommunen, Geodaten Kompetenzzentrum Ruhr • Förderung der regionalen Kooperationen im Bereich urbaner Daten (Open Data/Open Source) • Entwicklung von Wertschöpfungsketten rund um Geoinformationen • Vollständige Digitalisierung von Prozessen

R	Regionalplanung	• Regionalplanung für das Ruhrgebiet • Kooperation mit und Beratung von Kommunen in der städtebaulichen Entwicklung • Beschleunigung von Planverfahren, Entbürokratisierung • Bedarfsgerechte und vorausschauende Flächensicherung • Raumverträglichkeitsprüfungen, insbesondere für Energieleitungen
U	Freiraumentwicklung und Landschaftsbau	• Freiraumsicherung und -entwicklung, Haldenkonzept • Besucherzentren weiterentwickeln • Umweltbildung weiterentwickeln • Entwicklung und Umsetzung insb. touristischer Infrastruktur • Landschaftsbau
U	Liegenschaften und Hochbau	• Grundstückssicherung und -bereitstellung für RVR-Ziele, z.B. GI-Strategie • Flächenmanagement, Liegenschaftsinformationssystem • Umsetzung IBV für Erneuerbare Energien • Flächenrecycling • Digitales Liegenschaftsinformationssystem
U	Klima und Umweltschutz	• Digitale Klimaschutzplanung • Regionales Handlungsprogramm Klimaanpassung • Umsetzung GI-Strategie • Regionale Biodiversitätsstrategie • Weiterentwicklung Klimafit, Dienstleistungen für Kommunen
U	RuhrGrün	• Anpassung von Forst und Wald an Klimawandel • Pflege und Bewirtschaftung eigener Flächen, Dienstleister für Kommunen • Kompetenzzentrum Radwegebau, -pflege und -unterhaltung • Verbesserung Erholungsinfrastruktur • Naturschutz und Biodiversität

Das Ruhrgebiet verfügt über enorme Potenziale. Der Regionalverband Ruhr wird diese Potenziale gemeinsam mit seinen Mitgliedskörperschaften, dem Ruhrparlament, seinen Beteiligungen sowie den Menschen der Region weiterentwickeln.

Der Erfolg des Regionalverbandes Ruhr wird künftig daran gemessen, ob zusätzliche regionale Mehrwerte geschaffen, die Wettbewerbsfähigkeit des Ruhrgebiets gestärkt und die gesetzlichen Aufgaben erfüllt werden. Der Regionalverband Ruhr bleibt damit auf dem richtigen K U R S.

Impressum

Herausgeber
Regionalverband Ruhr
Der Regionaldirektor
Kronprinzenstraße 35
D-45128 Essen

Fon +49 (0) 201.2069-0
Fax +49 (0) 201.2069-500
www.rvr.ruhr
info@rvr.ruhr

Projektleitung
Referat Büro Regionaldirektor,
Regionalverband Ruhr

Visuelle Kommunikation
Referat Kommunikationsdesign
und Information,
Team Kommunikationsdesign,
Regionalverband Ruhr

Essen, September 2026

REGIONALVERBAND
RUHR